

# Deutschland im Blindenfußball Entwicklungsland

VdK sprach mit Nationalspieler und Trainer Mulgheta Russom aus Stuttgart über die EM in Berlin und seine tägliche Arbeit

Vom 18. bis 26. August fand die IBSA-Blindenfußball-Europameisterschaft in Berlin statt. Das deutsche Team schaffte es bis ins Viertelfinale, den Titel holte Russland, Vize-Europameister wurde Spanien.

VdK-Marketing-Mitarbeiterin Priya Bathe sprach mit dem deutschen Nationalspieler Mulgheta Russom, der als Sechsjähriger mit seiner Familie aus Eritrea nach Deutschland kam. Bis zu seiner Erblindung 1998 infolge eines schweren Autounfalls spielte er bei der TSG Tübingen in der Landesliga. Der heute 39-Jährige ist Kapitän der Blindenfußballmannschaft des MTV Stuttgart und fünffacher deutscher Meister. Seit 2007 spielt Russom in der Nationalmannschaft.

**Wie funktioniert Blindenfußball ganz vereinfacht erklärt?**

Wir spielen auf einem 20 mal 40 Meter Feld, die Größe eines Handballfeldes, das links und rechts zur besseren räumlichen Orientierung von Bänden geschützt ist. Jede Mannschaft steht mit vier blinden Spielern plus einem sehenden Torwart auf dem Platz, der Trainer steht als sehender Guide an der Mittellinie hinter der Bande und ein sehender Torguide steht hinter dem gegnerischen Tor. Die Guides (...) rufen uns zu, zum Beispiel „Links, links, links!“ und zeigen damit die Richtung des Balls an.

Unser Fußball ist kleiner und härter als der klassische Fußball, zudem ist er innen mit sechs Raseln ausgestattet, so dass wir ihn hören können. Aus diesem Grund muss das Publikum (...) während



Interviewpartner Mulgheta Russom bei der EM im Zweikampf für Deutschland.  
Fotos: Patricia Leßnerkraus

des Spiels völlig ruhig sein. Für uns Spieler ist wichtig, dass wir einen verdammt guten Orientierungssinn haben, uns sehr auf unsere Mitspieler konzentrieren und gut miteinander kommunizieren.

Das wichtigste Wort im Blindenfußball ist das spanische Wort „voy“, was „ich komme, ich gehe“ bedeutet. Jeder Spieler ist verpflichtet, spätestens im Drei-Meter-Abstand zum nächsten Spieler „voy“ zu rufen, um schwere Zusammenstöße und Verletzungen zu vermeiden. Gespielt werden zwei Halbzeiten von jeweils 20 Minuten (...). Während in die Nationalmannschaft nur Spieler berufen werden, die völlig blind sind, gelten für die Bundesliga andere Bedingungen. Dort werden auch Spieler mit einer kleinen Restsehfähigkeit zugelassen. Damit aber alle „gleich blind“ sind, werden die Augen zuerst mit Eyepads abgeklebt, über die dann eine Binde gebunden wird. (...)

Dazu kommt noch ein gepolsterter Kopfschutz.

**Sie spielen seit Anbeginn beim MTV Stuttgart. Und Sie sind von Anfang an in der Nationalmannschaft dabei?**

Ja! Wir haben in dieser Saison acht Mannschaften in Deutschland. Dank harten Trainings wurde ich sehr schnell in die Nationalmannschaft berufen und konnte schon 2007 mit zur EM nach Athen fahren. (...)

**Sie sprechen die EM an. Sie fand dieses Jahr erstmals in Deutschland statt. Wie waren die Atmosphäre und das Interesse an Ihrem Sport?**

(...) Die Spiele waren oftmals komplett ausgebucht und das muss man einfach einmal miterlebt haben, vor mehr als 2000 Zuschauern zu spielen. (...) Wir waren medial sehr präsent und haben dadurch auch viele neue Zuschauer angeockt. (...)

**Wie kommen Sie an Ihren Nachwuchs?**

Grundsätzlich kann Jung und Alt bei uns spielen. Um Leute zu erreichen, muss man sie aktiv ansprechen, zum Beispiel in Blindenschulen (...). Wir machen das alles übrigens nebenher, ehrenamtlich. Deutschland ist beim Blindenfußball leider noch Entwicklungsland!

**Werden Sie denn nicht gefördert?**

Die acht Bundesligateams bekommen von der Sepp-Herberger-Stiftung eine Förderung. Das reicht aber nicht für alles. In Stuttgart erhalten wir Spieler zum Glück

die Unterstützung des MTVs, der Trainer und Infrastruktur stellt. (...) Für die Nationalmannschaft haben wir uns (...) einen eigenen Freundes- und Förderkreis aufgebaut, der uns nach Kräften unterstützt, aber natürlich nicht alles abdecken kann. Ich wünsche mir eine Wertschätzung für den Behindertensport von höherer Stelle.

**Was ist mit dem Deutschen Fußball Bund (DFB)?**

Für die Nationalmannschaft wäre es auf jeden Fall besser, wenn wir beim DFB angesiedelt wären, der uns eine noch bessere Unterstützung geben könnte. Blindenfußball ist jedoch noch immer dem Deutschen Behindertensportverband angegliedert.

**Was empfehlen Sie Menschen, die so wie Sie weitaus später nach ihrer Geburt erblinden?**

(...) Nach meinem Unfall lag ich zunächst sehr lange im Krankenhaus. Mir war schnell klar, dass das Wichtigste nach so einem Schicksalsschlag ist: „Lerne, dich selbst mit deiner Blindheit zu akzeptieren!“ Das baut sich leider nur langsam auf, aber es kommt. Dann muss man sich fit fürs neue Leben machen. Ich bin in die Blindenschule gegangen und habe die Blindenschrift – Braille – lesen gelernt, aber auch blind zu schreiben, am Computer zu arbeiten und den Blindenstock zu nutzen. Wenn ein Sinn ausfällt, dann schärfen sich deine anderen Sinne, „nutze diese!“

**Sie sind der erste blinde Fitness-Trainer Deutschlands. Sie sind auch Personaltrainer. Eine Frage, wie „sehen“ Sie, ob Ihr Klient einen Fehler bei der Bewegung macht?**

(...) Stehen Sie auf und machen Sie eine Kniebeuge! (Russom tastete Rücken und Kniegelenke der Interviewerin ab). „Stopp! Falsch – die Knie dürfen nicht so weit ausschlagen (...). Wir machen das alles übrigens nebenher, ehrenamtlich. Deutschland ist beim Blindenfußball leider noch Entwicklungsland!“

**Wie sieht es im Alltag für Sie aus?**

In meiner Nachbarschaft kenne ich mich natürlich aus: Blindenstock auf und los. In fremder Umgebung gibt es mir mehr Sicherheit, wenn meine Begleitung mich führt. Ich lege meine Hand auf die Schulter meiner Begleitung und kann mich der Bewegungsrichtung anpassen. (...)

**Wie sollen Sehende Sie behandeln? Stichwort Unsicherheit und Ignoranz.**

Ich sage immer: Lieber fragen, als dumms anstarren. Wenn jemand erst eingreift, wenn es zu spät ist, ist keinem geholfen. Ich kann ja



Erster blinder Fitnesscoach und Personaltrainer Deutschlands.

„Nein!“ sagen, wenn ich etwas möchte. Bei Kindern mache ich eine Ausnahme. Wenn Kinder mir unbedingt helfen wollen, lasse ich sie, auch, wenn ich ihre Hilfe eigentlich nicht brauche. Es geht darum, dass sie ein Erfolgserlebnis haben und verstehen sollen, dass wir Menschen mit Behinderung nicht unnahbar sind, dass wir ein selbstverständlicher Teil der Gesellschaft sind.

(Anmerkung der Redaktion: Das ungekürzte Interview finden Sie unter [www.vdk.de/bawue-marketing](http://www.vdk.de/bawue-marketing) unter der Rubrik „Aktuelles“. Weitere Infos zum Thema auf [www.euro2017.berlin/de](http://www.euro2017.berlin/de) oder auf [www.mtv-stuttgart.de](http://www.mtv-stuttgart.de) sowie auf [www.mulgheta-russom.de](http://www.mulgheta-russom.de))

**Elektrorollstuhl Butler II zu verkaufen**  
3 Jahre alt, noch 1 Jahr Garantie; Typ G-040-Bi; Trockenbatterie, Ladegerät 9A; sehr guter Zustand, umstandshalber abzugeben; Preis VB. Telefon: 07731/44848



Mulgheta Russom beim Torschuss für den MTV – den zweitgrößten Sportverein Stuttgarts und Rekordmeister im Blindenfußball.

## Starke Leistungen für Ihr Recht.

Sichern Sie sich jetzt zu besonderen Konditionen den D.A.S. Rechtsschutz der ERGO.

Ich informiere Sie gern:  
**Regionaldirektion Stuttgart**  
Regionaldirektion der ERGO

0800 / 723 4548  
Mo.-Fr. 8-20 Uhr – gebührenfrei!  
[www.ergo.de/vereine-und-verbaende](http://www.ergo.de/vereine-und-verbaende)

Für VdK-Mitglieder mehr als 30 % günstiger!

Mit dem Versprechen der ERGO „Versichern heißt verstehen.“